

Gartenportrait

Margrith Senn, Dübendorf

rosengesellschaft graubünden

Vor 15 Jahren bezogen wir unsere Eigentumswohnung mit Gartenanteil in leichter Hanglage.

Mein Ziel war es, einen artenreichen, vielfältigen Garten anzulegen. Heute sind es 70 Rosen, historische und neuere Züchtungen. Die Früchte der Obstbäume erfreuen den Gaumen. In Töpfen ziehe ich Gemüse.

Den Hang befestigten wir mit Eichenstämmen und Sandstein-Mäuerchen. Besondere Freude bereiten mir die Sitzplätze auf den verschiedenen Ebenen.

Ich gehöre zum Typ Sammlerin. Darum kehre ich immer wieder mit Pflanzen nach Hause zurück, gekaufte, geschenkte und getauschte. Leider ist der Platz beschränkt. Darum kommen immer wieder Töpfe zum Einsatz.

Ich bin bemüht, den Garten zu „vereinfachen“. Rosen werden nicht mehr ersetzt. Ich pflanze vermehrt Hortensien und Pfingstrosen, um das „Herumturnen“ zu minimieren.

Betreten die Besucherinnen den Garten quasi durch die Hintertüre, erblickt man Wildrosen, Hortensien, Funkien und verschiedene Stauden. Tritt man um die Hausecke, duften edle Rosen. Die weisse Himalayan Musk spannt ihre Ranken über den Bogen. Mein Ziel ist es, das ganze Jahr Blühendes im Garten zu haben. Wenn sich die letzten Rosen verabschieden, macht sich die Pestwurz zur Blüte bereit. Meine Besucher sind immer wieder überrascht, zwischen modernen Wohnblöcken dieses Kleinod zu finden. Ich verzichte nicht auf Spritzmittel, setze diese aber sparsam ein. In den Eichenstämmen leben viele Käfer, die in unserer geordneten Gartenwelt oft keinen Unterschlupf mehr finden.

Mein Garten soll ein lebendiger Ort sein, wo auch Wildpflanzen nicht fehlen dürfen. Immer wieder muss ich schneiden und ordnen, damit ich den Überblick nicht verliere.

Gartenfreunde sind immer in meinem kleinen Paradies willkommen. Im Juni lade ich gerne zu Tee und Gedankenaustausch ein.

